

ADELHEID SCHMIDT-THOMÉ: Ellen Ammann. Frauenbewegte Katholikin (kleine bayerische biografien). Regensburg: Friedrich Pustet 2020. 160 S. ISBN 978-3-7917-3128-5. Kart. € 14,95.

Ellen Ammann (1870–1932) gehört zu den großen Frauen der Kirchengeschichte. Dafür ist sie immer noch relativ unbekannt. Das vorliegende Büchlein möchte dies ändern, indem es knapp und präzise in ihr Leben und Werk einführt.

Aufgewachsen im bildungsbürgerlichen Milieu Stockholms, als Kind einer heimlich zum Katholizismus konvertierten Mutter, heiratete Ellen Sundström 1890 den Münchener Orthopäden Dr. Ottmar Ammann. Sie zog mit ihm ins – aus Stockholmer Perspektive – provinzielle München, wurde damit Bayerin und offiziell Katholikin. Zwischen 1892 und 1903 brachte sie sechs gesunde Kinder auf die Welt, erlitt aber auch mehrere Fehlgeburten.

Mit 26 Jahren begann Ellen Ammann sich zusätzlich zu ihren Aufgaben als Mutter und Hilfe ihres Mannes in seiner Praxis caritativ zu engagieren. Sie organisierte einen »Empfangsdienst« am Münchener Hauptbahnhof. Es ging darum, dass junge Mädchen, die allein reisen, nicht in die Hände von Ausbeutung, Prostitution und Menschenhandel fallen. Damit entstand 1897 die »Katholische Bahnhofsmision am Münchener Centralbahnhof«, die erste in Deutschland. Im Winter 1904 gründete sie die Ortsgruppe des Katholischen Frauenbundes (KDFB) in München. Ihr Mann unterstützte sie tatkräftig dabei. Der Bund nach dem Kölner Vorbild rief in den nächsten Jahren zahllose Einrichtungen ins Leben. 1909 entstand unter Ammanns Mitwirkung eine »soziale und caritative Frauenschulung in Bayern«. 1916 trieb sie die Professionalisierung der Schulung voran, indem sie die Struktur der Berliner Frauenschule von Alice Salomon (seit 1908) übernahm. In der Weimarer Zeit setzte sie sich politisch für die »Wohlfahrtspflegerinnen« ein, für die sie 1925 erfolgreich eine Ausbildungs- und Prüfungsordnung forderte. Luise Jörissen, die die Ammannsche Schule ab 1925 leitete, erreichte zudem, dass neben der Ausbildung zur Wohlfahrtspflegerin auch die zur Seelsorgehelferin (mit *Missio canonica*) möglich wurde.

Immer noch aktuell ist das Thema des Diakonats der Frau. Bereits 1905 hielt Michael Faulhaber, damals noch Theologieprofessor in Straßburg, einen Vortrag über »Das Diakonat der Frau«. 1911 sprach er als Erzbischof in München über »Zeit- und Zukunftsaufgaben der katholischen Frauenwelt«. Die begeisterte Ellen Ammann trat ohne Wissen ihres Mannes, der dagegen war, in eine Drittordensgemeinschaft ein. 1917 nahm sie Kontakt zu Faulhaber auf mit der Bitte, dass die Frauen ihrer Gemeinschaft zu Diakoninnen geweiht werden. Das musste Faulhaber zwar ablehnen, aber er übernahm die Leitung der frommen Gemeinschaft, die er sinnigerweise »Vereinigung Katholischer Diakoninnen« (VD) nannte. Ellen Ammann fungierte als Oberin unter dem Namen »Birgitta«. 1952 wurde diese Gemeinschaft als Säkularinstitut anerkannt.

Zwischen 1919 und 1932 war Ellen Ammann eine der wenigen weiblichen Abgeordneten im Bayerischen Landtag. Sie saß in zahlreichen Ausschüssen und hielt insgesamt 12 große Reden. In moralischen Fragen vertrat sie die rigorose Haltung der Kirche. Die Nationalsozialisten lehnte sie ebenso rigoros ab. Bei der Niederschlagung des Putschversuches 1923 spielte sie eine wichtige Rolle. Sie starb nach ihrer letzten Landtagsrede am 23. November 1932 an einem Schlaganfall.

Das Buch bietet einen hervorragenden Überblick und eine fundierte historische Einordnung von Ammanns Leben und Wirken. Eine besondere Stärke liegt in den Schilderungen der inneren Zerrissenheit dieser Frau zwischen Ideal und Wirklichkeit. Für den wissenschaftlichen Gebrauch vermisst man allerdings die Fußnoten hinter den Zitaten im Text, die sich damit einer Überprüfbarkeit entziehen.

Es wäre lohnend, einerseits die fördernden Männer der Frauenbewegung wie Ottmar Ammann in der Frauengeschichte stärker zu berücksichtigen und andererseits das Wirken solcher Frauen in der allgemeinen Kirchengeschichte viel zentraler zu positionieren. Das vorliegende Buch lädt zu dieser Perspektive ein und sei mit Nachdruck empfohlen.

*Nicole Priesching*